Die Brücke

Ein politisches Drama in fünf Akten

Keine Reklame,

sondern politische Satire aus Remseck

1. Akt Klausur der FDP Stadtverband Remseck

- **1. Auftritt**
- **1. Szene**
-
- **Märchenerzählerin tritt auf:**
-
- **Marianne Günther** ***Märchenerzählerin:****:*
- Ich bin die Märchenerzählerin.
- Als Erklärerin und Kommentatorin führe ich sie heute Abend durch die Szenen.
- Sie sehen gleich eine wirklichkeitsnahe Szene aus dem politischen Alltag der FDP in Remseck. FDP Mitglieder aus Remseck sitzen bei der Klausur zum Jahresbeginn zusammen und hirnen, unter welches Thema man den 19. kommunalpolitischen Aschermittwoch der FDP Remseck stellen könnte.
-
- **2. Auftritt**
- **1.Szene**
- ***Märchenerzählerin****:* Die FDP Mitglieder des Stadtverbandes sitzen im Fraktionszimmer.
-
- **Kai Buschmann**: *(zu allen)* Wir könnten doch das aktuelle Thema Westrandbrücke nehmen, das Thema ist doch schon seit Jahren heiß, jetzt brodelt es fast wie ein Vulkan. Und das Thema „Monsterbrücke“ bietet sich doch an.
-
- **Alle**: *(kommentieren durcheinander)*
-
- **Andrea Kövilein:** Oh ja, wir nennen es „Monsterle“
-
- **Marc Depner**: Nur die Brücke oder auch das Rathaus?
-
- **Erika Schellmann**: Wie wäre es mit King Kong oder Godzilla als Monster, das sich quer über die Brücke legt…
-
- **Gustav Bohnert**: Wir müssen an das Marketing denken und dürfen kein Copyright verletzen. Die Brücke könnte man doch mit Duplo-Bausteinen darstellen – denn das Plakat muss abstrakt sein.
-
- **Andrea Kövilein**: Die Brücke als „Fratze“
-
- **Philipp Stickel**: Ich schau mal, was da zu machen ist.
-

Alle: Ja Philipp, für die Gestaltung bist Du der richtige Profi

3. Auftritt

1. Szene

-
- **Märchenerzählerin:** Ja, und so stehen heute der Neckar und seine Brücken im Mittelpunkt. Ehe ich mit dem Erzählen beginne, will ich Ihnen noch dies hier zeigen. Es ist ein Monsterle, ein Brückenmonsterle.
-
- *(Monster wird auf Stuhl gestellt)*
-
- **Philipp Stickel** *begrüßt das Monster freundlich mit einem Klaps.*
- Da bist du ja schon, mitten in unserer Klausur.

- **Märchenerzählerin**:.
- Es war einmal ein Fluss. Sein Name, Neckar, ist keltischen Ursprungs. Er bedeutet heftiger, böser, schneller Fluss.
-
- **Andrea Kövilein**: *zeigt auf das Monster* Das kam daher, weil solche Brückenmonsterle auf ungefähr 400 Brücken in den Fluten des Neckars herumtollten. Brückenmonsterle sind kleine, verspätete Nachfahren der Dinosaurier und legen wie diese Eier.
-
- **Kai Buschmann**: Alte Chroniken berichten, dass das letzte entzückende, weibliche Brückenmonsterle von der Alten Brücke in Heidelberg zusammen mit dem schmucken männlichen Brückenmonsterle von der Inneren Brücke in Esslingen, auch der letzte seiner Art, sich zusammengetan und ein Nest gebaut hat.
-
- **Marc Depner**: Auf jeden Fall toben sie nicht mehr im Neckar umeinander.
-
- **Märchenerzählerin**: Deshalb konnte der amerikanische Schriftsteller Mark Twain einige Jahrhunderte später auch notieren:
- „Deutschland ist im Sommer der Gipfel der Schönheit, aber niemand hat das höchste Ausmaß dieser sanften und friedvollen Schönheit begriffen, wirklich wahrgenommen und genossen, der nicht auf einem Floß den Neckar hinab gefahren ist.“

- **Philipp Stickel:** *ruhig und überlegt* Das stimmt aber nicht. Nirgends ist Deutschland schöner als in Remseck. Nirgends steht es sich schöner im Stau als auf unserer Brücke.
-
- **Märchenerzählerin:** *:*
- Ja genau, und deshalb rätseln seit Ende des letzten Jahrtausends nun verschiedene Regierungen und vor allem scheinbar kluge Köpfe darüber, ob in dem Nest vielleicht noch ungelegte Eier sein könnten.

- **Gustav Bohnert**: Ein Kuckucksei ist da bestimmt dabei!

- **4. Auftritt**
- **1. Szene**
-
- **Thomas Richter:** *erstaunt* Von einer Eiablage der Brückenmonsterle habe ich ja noch nie etwas gehört. Wo soll das denn gewesen sein?
-
- **Erika Schellmann:** In der Neuen Mitte.
-
- **Marc Depner***: erklärend* Bei Überlegungen zum Verkehrsfluss auf der Neckarbrücke wurde das Ei wiedergefunden.

- **Kai Buschmann**
- Und seitdem bemühen sich verschiedene „Spezialisten“ aus dem politischen Raum, sich als Biologen zu beweisen und das Ei auszubrüten. Die einen aus wissenschaftlichem Ehrgeiz, die anderen, weil sie das Ei geerbt haben, die anderen, weil sie wollen, dass die Geschichtsbücher gut über sie schreiben.
-
- **Gustav Bohnert***:* Apropos Geschichtsbücher: Die besagen, dass anno 1996 auf einer Gemeinderatsklausur und 1999 anlässlich einer Bürgerbeteiligung das Thema „Neue Mitte“ schon behandelt wurde. Dabei war immer klar, dass der Durchgangsverkehr aus Remseck herausgehalten werden sollte. Schon damals war von rund 70% Durchgangsverkehr die Rede. Und auch, dass eine Brücke zwischen Fellbach/Oeffingen und Kornwestheim/Mühlhausen ca. 35% des Verkehrs, vor allem Schwerlastverkehr, von der Neckarremser Brücke aufnehmen würde.
-
- **Erika Schellmann:** Die weitere Vorgeschichte bis heute ist bekannt: Remseck hat 2005 in den „Flächennutzungsplan 2015“ nach langer und heftiger Diskussion einen Strich in der Mitte über den Neckar aufgenommen.
-
- **Gustav Bohnert***: eindringlich* Dieser sollte nachrichtlich für eine lokale Brücke stehen, um die neue Mitte besser umsetzen zu können. Daraus hat dann hauptsächlich Fellbach und Kornwestheim den Schluss gezogen, gestützt von roten und grünen Politikern vor allem, dass es einer Brücke zwischen Fellbach/Oeffingen und Kornwestheim/Mühlhausen nicht mehr bedarf und sich allen weiteren Gesprächen und Verhandlungen entzogen bzw. verweigert oder auf stur gestellt.
-
- **Kai Buschmann**: *feststellend* Die Geschichtsbücher besagen auch, dass sich einzig und alleine die FDP in Remseck bisher konsequent an die geltenden Beschlüsse gehalten hat.

- **Gustav Bohnert:** Die Zeit ist schnell vergangen wir sollten mit unserer Fraktionssitzung anfangen**.**

- **Märchenerzählerin** :Zurück zu unserem Brückenmonsterle. Wie gesagt, es geistert gerade in vielfältigen Varianten durch die Luft. Die nächsten Szenen berichten wie es dazu kam.

- 2. Akt Fraktionssitzung der FDP
- *Vorbereitung Ministeriumsbesuch (inkl. des Drängens des Gemeinderates, informiert zu werden, da die Verwaltung von April 2018 bis Herbst 2018 den Gemeinderat quasi im Dunkeln ließ, sprich, der OB das Thema Westrandbrücke als verwaltungsinterne Geheimsache behandelte)*
-
- **1. Auftritt**
- **1. Szene**
-
- ***Märchenerzählerin:*** *kommentiert erklärend:* Die FDP Fraktion stellte zwischen 2014 und 2018 *vier* Anträge zum Thema Bürgerentscheid. Mitte/Ende 2015 hat das Regierungspräsidium die FDP Anträge – die der OB inzwischen prüfen ließ, nachdem sie zuvor im Gemeinderat abgelehnt wurden - für zulässig erklärt.

- **Kai Buschmann:** Ein Bürgerentscheid ist eine gute Sache, wobei ich erst gerne Planungsgrundlagen hätte, um zu wissen, wie das einmal aussehen soll.
-
- **Gustav Bohnert:** Ja, und wir haben 2018 beantragt, dass der Gemeinderat beschließen soll, auf jeden Fall einen Bürgerentscheid durchzuführen. Das wurde abgelehnt im Gemeinderat. Dafür wurde beschlossen, dass der Gemeinderat darüber, ob er einen Bürgerentscheid durchführen will, erst später beschließt. Das Thema Bürgerentscheid wird kommen, da bin ich mir sicher. Später als mir lieb ist, aber es kommt. Das ist ein großer Erfolg für die FDP. Wir haben beharrlich an diesem Thema gearbeitet. Nun bin ich mal gespannt. Sollen doch die vielen sonntagsredenden Bürgerbeteiligungsfreunde im Gemeinderat mal Flagge beweisen, wie ernst sie es mit dem Thema meinen.
-
- 2. Auftritt
- **1. Szene**

- *Derweil im Rathaus – der OB schaut aus dem Fenster seines Büros auf die Baustellen des Rathauses und der Remstalgartenschau und spricht mit sich selbst:*

- ***Märchenerzählerin:*** Im Rathaus schaut der Oberbürgermeister zum Fenster seines Amtszimmers hinaus. Er blickt auf die Baustellen der Remstalgartenschau und führt Selbstgespräche.

-
- **OB:** Das ist jetzt aber eine blöde Sache. Da hat mir der Gemeinderat aufgetragen, ich solle im Verkehrsministerium eine Westrandbrücke verhandeln, die den Bau des NO Rings unterstellt. Das wird mir der Herrmann nie und nimmer zugestehen. Der hat ja bisher noch nicht einmal mit der Planungsbeauftragung für den NO Ring begonnen, obwohl die Planungshoheit beim Land liegt und er damit eindeutig den Auftrag hat, dem Bund zu liefern. Der blockiert. Oi, joi, joi, was mache ich da bloß?

- **3. Akt Im Landesverkehrsministerium wird die Remsecker Delegation empfangen.**
- **1. Auftritt**
- **1.Szene**
-
- *Im Landesverkehrsministerium, Empfang der Remsecker Delegation, Anfang Dezember 2018 / Personen: OB Schönberger, BM Priebe, LVM Hermann*
- *OB und BM warten auf den LVM und unterhalten sich:*
-
- **Märchenerzählerin***:* Die Zeit ist ins Land gegangen. Wir schreiben das Jahr 2018, Anfang Dezember. Die Remsecker Delegation wird im Landesverkehrsministerium empfangen. Oberbürgermeister Schönberger, Baubürgermeisterin Priebe warten auf den Landesverkehrsminister Hermann und unterhalten sich

-
- **OB**: *(zu BM gewandt)* Jetzt haben wir endlich unseren Termin beim Landesverkehrsminister. Gleich werden Sie sehen, was für ein toller Hecht ich bin. Zuckerbrot und Peitsche ist die richtige Taktik gegenüber diesen Landespolitikern. Jetzt zeige ich Ihnen mal, wie man das macht.
- **BM**: Ich bin eher Anhängerin der Vereinnahmungsstrategie. Ich finde, mit Formulierungen „Ich spreche doch sicherlich auch in Ihrem Interesse …“ oder „Wir sind doch beide sicherlich der Meinung …“ kommt man weiter. Das Gegenüber merkt dann gar nicht, dass es eigentlich eine ganz andere Auffassung hat und stimmt aus Höflichkeit zu.
- **OB**: Klasse! Tolle Idee! Mit Ihrem weiblichen Charme ist das eine super Taktik gegenüber dem Remsecker Gemeinderat. Das machen Sie bitte bei den Sitzungen im Rathaus künftig immer so. Diese Landespolitiker lassen sich aber nicht so leicht hinters Licht führen wie Gemeinderäte. Da muss man „Drohen und Dealen“. In ein paar Minuten haben wir ein schnuckliges kleines Brückle am Westrand rausverhandelt. Sie werden sehen!
  Achtung! Er kommt! Bitte beachten Sie bei der Begrüßung: Sie müssen sein Fahrrad küssen!
-
- **Märchenerzählerin:**
- Der Landesverkehrsminister betritt den Saal mit einem Klappfahrrad in der Hand und einem Fahrradhelm auf dem Kopf. OB und BM küssen das Fahrrad.
-
- **LVM:** Hallo, das ist also die Delegation aus dem Rems-Murr-Kreis. Wie war doch gleich der Ort? Remshalden? Worum ging es? Ein Radschnellweg wollen Sie am Westrand ihrer Stadt vorbei? So war es doch, oder? Finde ich super! Bekommen Sie! Geld spielt keine Rolle. Gerne so breit wie eine Autobahn.
- **OB:** Äh nein! Wir sind aus Remseck und wollen eine möglichst kleine neue Neckarbrücke in unserer Ortsmitte. Wenn der Nordost-Ring gebaut ist, brauchen wir nämlich nur ein kleines Brückle, keine Monsterbrücke in Remsecks Mitte.
- **LVM:** Nordost-Ring?! Ich glaube, ich höre nicht richtig! Niemals wird diese Monsterbrücke gebaut. Bis zu meinem letzten Atemzug werde ich dagegen kämpfen. Das habe ich den Fellbachern versprochen.

- **BM:** Niemand will einen Ring bei uns außer den Freien Wählern. Die FDP hat eine wunderbare kleine Umfahrung auf bestehenden Straßen mit einer neuen Neckarbrücke bei Mühlhausen vorgeschlagen. Das finden Sie doch sicher auch eine ganz wunderbare Idee!
- **LVM:** FDP? Das sind doch der Bohnert und der Buschmann in Remseck. Die sind so schlimm wie der Rülke im Landtag.
- **OB:** Richtig, ganz schlimme Leute. Die bedrohen mich ständig. Seit 2014 arbeiten die daran, dass es einen Bürgerentscheid zur Westrandbrücke in Remseck gibt. Wenn die Brücke zu groß geplant wird, wird ein Bürgerentscheid das Projekt stoppen, Herr Minister. Diesen Triumpf dürfen wir der FDP nicht gönnen. Die Brücke muss daher klein sein. Sonst gewinnt die FDP.
- **LVM:** Die FDP gewinnt immer. Das ist ja der Mist. Wird die Brücke klein, ist es ihr Erfolg. Wird die Brücke groß, gelten die als Urheber des Bürgerentscheids dagegen. Daher ziehe ich mein Ding durch (*wird drohend*): Haben Sie kapiert, der Nordost-Ring wird nicht gebaut auch nicht als Umfahrung. Der ganze regionale Verkehr wird mitten durch Remseck geleitet über eine riesige Monsterbrücke. Ist das klar!
- **BM:** Sie sind doch sicher auch der Meinung, dass der OB sein Gesicht wahren muss. Schauen Sie mal, wie niedergeschlagen der Mann schon ist. Der ist schon geistig bei seiner gescheiterten Wiederwahl 2022. Der Mann muss irgendwie gesichtswahrend aus der Sache rauskommen. Versetzen Sie sich doch mal in seine Lage. *(OB legt inzwischen heulend den Kopf auf den Tisch, völlig verzweifelt).*
- **LVM:** Natürlich, da haben Sie völlig recht. Frau Priebe, Sie sind eine Meisterin der psychologischen Kriegsführung wie ich. Wir machen das ganz einfach: Die Westrandbrücke ist ein Ersatz für den Nordostring und wir sagen einfach „Die Westrandbrücke ist **k**ein Ersatz für den Nordostring“. Das „k“ macht den Unterschied. Wir ziehen eine neue K21-Kampagne hoch und vernebeln den Leuten das Hirn. Und den Bürgerentschied schlagen Sie selbst vor, damit nehmen wir das der FDP aus der Hand. Aber erst 2020. Dann haben wir gemeinsam noch 1 Jahr Zeit eine FridaysForFuture-Kampagne in Remseck hochzuziehen. Frau Priebe, Sie machen sich zwei Zöpfe mit ihren schönen langen Haaren, setzen eine Pudelmütze auf und demonstrieren auf dem Schmidener Feld für den Klimaschutz. Wenn die Remsecker Bürgermeisterin die Bewegung einer guten Sache anführt, blicken es die Leute bestimmt nicht, dass Remseck damit geschädigt wird.
- **BM:** Super! So machen wir das. Neuer Job in Remseck, neue Frisur – das passt! Aber ein klitzekleines reales Zugeständnis müssen Sie unserem OB schon machen. Sehen Sie doch, wie verzweifelt er ist. Das Selbstbewusstsein dieses Mannes ist doch sonst völlig gebrochen.
- **LVM:** Da haben Sie Recht. Sie sind einfach eine psychologische Meisterin! Meine Brückenplaner im Ministerium haben mir gesagt, dass neben einer großen Westrandbrücke gar keine Wohnbebauung möglich ist wegen der Luftverschmutzung. Ich weiß auch nicht wie das gehen soll. Aber egal. Das Mindeste, was man machen muss, ist, Tempo 50 auf der Brücke verfügen. Das kommt sowieso. Aber das könnte man doch als großen Verhandlungserfolg verkaufen.
- **BM:** Sie sind genial! Wenn wir morgen in Remseck verkünden, dass die Westrandbrücke kein Ersatz für den Nordost-Ring ist, ein Bürgerentscheid durch Verwaltungsvorschlag erst 2020 kommt und wir Tempo 50 nach

härtesten Verhandlungen durchgesetzt haben, dann haben wir den Gemeinderat in der Tasche. Die fallen da doch 100prozentig drauf rein. OB, wie finden Sie das!

- **OB:** *(ist langsam wieder zu sich gekommen und grinst breit):* Hab ich Ihnen doch gesagt, Frau Priebe. Mit Zuckerbrot und Peitsche habe ich den Landesverkehrsminister in die Knie gezwungen. Von mir und meiner Strategie können Sie noch viel lernen, Frau Priebe. *(beide küssen das Fahrrad und verabschieden sich).*
-
-
- **4. Akt Präsentation und Gemeinderatsitzung in der Gemeindehalle in Aldingen**
- **1. Auftritt**
- **1. Szene**
-
- **Märchenerzählerin***:* Nachdem der Ältestenrat mit der Verwaltung die weitere Vorgehensweise besprochen hatte, erfolgte die Präsentation der Gesprächsergebnisse mit dem Verkehrsministerium in der Gemeinderatssitzung am 29.01.2019 ohne Aussprache, dann gab es eine Bürgerinformation am 06.02.2019 zum gleichen Thema.
- In der Gemeinderatssitzung in der Aldinger Halle am 26.02.2019 einschließlich der Bürgerfragestunde, trugen die Fraktionen ihre Stellungnahmen vor.
- Dabei versuchen OB und BM, dem Gemeinderat den Termin im LVM als großen Erfolg zu verkaufen, ebenso den Bürgerentscheid, in gutem Gefühl, dass alle begeistert „Hurra“ rufen.
- Springen wir in die Gemeinderatssitzung 26.02.2019
-
- **OB:** Mir ist es wichtig, dass Sie alle wissen, dass alles, was wir hier zeigen, Vorentwürfe zu Vorplanungen sind. Der Dauerstau ist eine Katastrophe für die Ortslagen.
-
- Wir freuen uns sehr, dass wir mit einer großen finanziellen Kraftanstrengung und mit Unterstützung des Verkehrsministeriums des Landes Baden Württemberg einen Brückenneubau errichten werden.
-
- **BM:** Die städtebauliche Entwicklung kann nicht auf den Nord-Ost-Ring warten. Das kann noch 20 und mehr Jahre dauern. Niemand weiß, wann und ob der NO Ring kommt.
- Aber: sie sind doch auch mit uns der Meinung, dass wir viel erreicht haben. Das ist doch sicher auch in ihrem Sinn. Wir haben erreicht, dass mit der Qualifizierung D für den Verkehrsfluss geplant wird. Das bedeutet, spätestens bei der 2. Grünphase kommt jeder über die Ampel. Wir haben erreicht, dass für den gesamten Bereich Tempo 50 herrscht. Das bedeutet geringere Radien und weniger Lärm.

2. Auftritt

1.Szene

-
- **Märchenerzählerin:** Sie hören nun die Stellungnahmen der Fraktionen
-

- **CDU:** Wir sind erfreut, so viele Menschen hier zu sehen. Dafür haben wir schon immer gekämpft, für mehr Bürgerbeteiligung. Es ist so toll, sie alle hier zu sehen. Es ist ganz ungewohnt, vor so vielen Menschen zu sprechen. Wir wollen eine regional verträgliche Lösung. Der Bürgerentscheid, für den wir uns sehr eingesetzt haben, ist ein positiver Aspekt zum Thema Bürgerbeteiligung. Wir stimmen überwiegend zu. Zu allem.
-
- **FW:** Wir sagen „Ja, aber". Ja zur Westrandbrücke, aber nur, wenn NO Ring sicher ist. Die Dimensionierung muss klein sein. Wir werden heute geschlossen der Vorlage zustimmen.
-
- **Grüne:** Der Planfall 0 für 2030, also, was passiert, wenn nichts passiert, sagt 39.000 Fahrzeuge auf der jetzigen Brücke voraus. Jetzt gibt es die Zusage eines grünen Verkehrsministers für eine Westrandbrücke, das passt vielen nicht ins Weltbild. Wir stimmen zu, finden das gut. Auch wenn dann 40.000 Autos über die Westrandbrücke fahren. Ich finde das gut.
-
- **SPD:** Zu entscheiden sind heute 2 Dinge: Planung und Bürgerentscheid. Über einen NO Ring haben wir nicht zu befinden. Diese Klarstellung ist wichtig, weil klargestellt werden muss, dass das dann auch klar ist. Diese Klarstellung ist erforderlich, damit alle hier wissen, um was es heute geht. Klar ist auch, es geht gar nicht um die Westrandbrücke, es geht um die Entwicklung eines Wohngebietes, eines Gebietes, das aus einer Bürgerbeteiligung hervorgegangen ist. Die Fraktion will das Gebiet entwickeln, wegen der Wohnungsnot. Denn die Frage lautet heute: wollen wir entwickeln oder wollen wir nicht entwickeln. Das muss Ihnen allen klar sein. Wir stimmen der gesamten Vorlage zu.
-
- **FDP:** Seit Wochen wird die so genannte **Westrandbrücke** neuerdings als „alternativlos" dargestellt. Man kann auch sagen, dass das Landesverkehrsministerium die Stadt damit unter Druck setzt, eine Verkehrsmaßnahme umzusetzen, welche dem Landesverkehrsminister gelegen kommt und Remseck dafür herhalten soll, den aus Herrmanns Sicht gehassten NO Ring oder eine NO Umfahrung überflüssig zu machen. Das ist schlicht eine politische Erpressung. Die FDP Fraktion forderte schon 2005, eine „Verkehrsentlastungsdiskussion ohne Tabus". Es stellt sich daher die grundsätzliche Frage: **Will Remseck in seiner (neuen) Mitte wirklich die Verkehrsfragen der Nachbarstädte lösen?** Oder ist es nicht angebracht, für 70% regionalen Durchgangsverkehr auch eine regionale Lösung zu finden, welche die Entwicklung Remsecks nicht nachhaltig behindert und stört? Die Weiterplanung lehnen wir ab. Wir stimmen als Fraktion nur dem Bürgerentscheid zu.
-
- **BM:** Wir werden die weiteren Vorschläge, auch von der Bürgerinitiative, verkehrlich bewerten, das bedeutet, die verkehrliche Wirksamkeit wird überprüft.
-
- **Märchenerzählerin:**
- Und so ist es geschehen**.** Das Ergebnis werden wir im nächsten, den letzten Akt in unserm politischen Drama erfahren.
- Der OB hat zu einem Bürger, der nach der öffentlichen Sitzung fragte, wann die Fragen, die er in der Einwohnerfragestunde gestellt hat, beantwortet

werden, gesagt, dass das schriftlich erfolgen werde. Der Gemeinderat hatte noch eine nichtöffentliche Sitzung, ich denke deshalb forderte der Oberbürgermeister den Bürger auf, den Saal zu räumen. Gustav Bohnert sagte dazu:

-

Gustav Bohnert: Auf nochmalige Anfrage des Bürgers hatte man in der Reaktion des OB das Gefühl, er wolle von seinem Hausrecht Gebrauch machen. Da gibt es noch Steigerungspotential im Verhalten des OB.

-

- **5. Akt Wir blicken in die Zukunft**
- **1. Auftritt**
- **1. Szene**

- **Märchenerzählerin:** Frau Priebe ist in einem Gespräch mit dem OB in seinem Büro. Aber sie ist mit ihren Gedanken ganz woanders. Sie überlegt, ob sie zum Frisör gehen soll.

- **BM**: Mir stehen die Haare zu Berge. Ich will mir die Haare raufen. Das waren die haarigsten verkehrlichen Untersuchungen die je im Zusammenhang mit der neuen Mitte durchgeführt wurden.

- **Märchenerzählerin:** Das Monster spricht:

- **Das Monster:** *mit tiefer Stimme abgehackt* Da sind genügend Haare auf den Zähnen.

- ***Märchenerzählerin:*** Daraufhin verpasst der OB dem Monster einen vernichtenden Schlag.

- **OB**: *Der OB haut dem Monster eine rein.*

- Frau Priebe, ich bin froh Sie bei der Durchsetzung unserer Vorhaben an meiner Seite zu haben, wo die FDP doch jetzt 6 Sitze im Gemeinderat hat.

- **Märchenerzählerin**: Aber das Monster richtet sich wieder auf.

- *Das Monster steht von selber wieder auf.*

2. Szene

-

Märchenerzählerin: Das Ergebnis des Bürgerentscheides liegt nun vor. Der OB bespricht das Ergebnis mit Frau Priebe.

OB: Die Westrandbrück wurde im Bürgerentscheid abgelehnt. Ich werde zu einer Sondersitzung des Gemeinderates einladen.

BM*: Versetzt dem Monster einen Schlag***.** Verkehr ist nicht so mein Spezialgebiet. Dieses Monster frustriert mich.

2. Auftritt

1. Szene

Märchenerzählerin: Im Augenblick findet eine Sondersitzung des Gemeinderates statt**.** Der OB und alle politischen Parteien beglückwünschen sich gegenseitig und erklären, dass sie schon immer gegen die Westrandbrücke waren. Trotzdem gerät die Veranstaltung zu einem lustigen Schlagabtausch.

CDU: *Gibt dem Monster einen Schlag* Wir haben ja schon immer gesagt, dass wir eine regional verträgliche Lösung befürworten.

SPD:. *Haut ebenfalls auf das Monster drauf:* So. Jetzt ist das auch klar.

Grüne: Also, wir sind sowieso schon immer gegen Straßenbau gewesen.

FW: *Zückt die Faust, streckt den Arm und zieht ihn wieder zurück.* Der Nord-Ostring kommt ja. Dank unserer Wählerunterstützung ist die FDP eine starke Fraktion im Landtag. Herr Rülke hat als Landesverkehrsminister den Nordostring durchgesetzt.

FDP: *Haut auch auf das Monster darauf*
Die zweite Neckarquerung bei Mühlhausen kommt ehe die erste, also die Neckarbrücke ersetzt wird. Das ist eine gute kommunalpolitische Nachricht. Demokratie lebt vom Streit um die besten Lösungen.

3. Auftritt

1. Szene

Märchenerzählerin: Dank der Einsicht der Verwaltung, die die Bürger mit dem Entscheid erzwungen haben, konnte sich OB Schönberger seiner Wiederwahl sicher sein. Aber so ist es nun mal im Leben. Auch politische Entscheidungen reifen an Widerständen. Doch was ist mit unserem ehemaligen Verkehrsminister Herrmann geschehen?

Monster: Ich habe ihn bei der Eröffnung eines Radweges in der Arktis gesehen.

Märchenerzählerin: *Reibt die Hände, ballt die Faust pustet darauf und schlägt das Monster nieder*.